

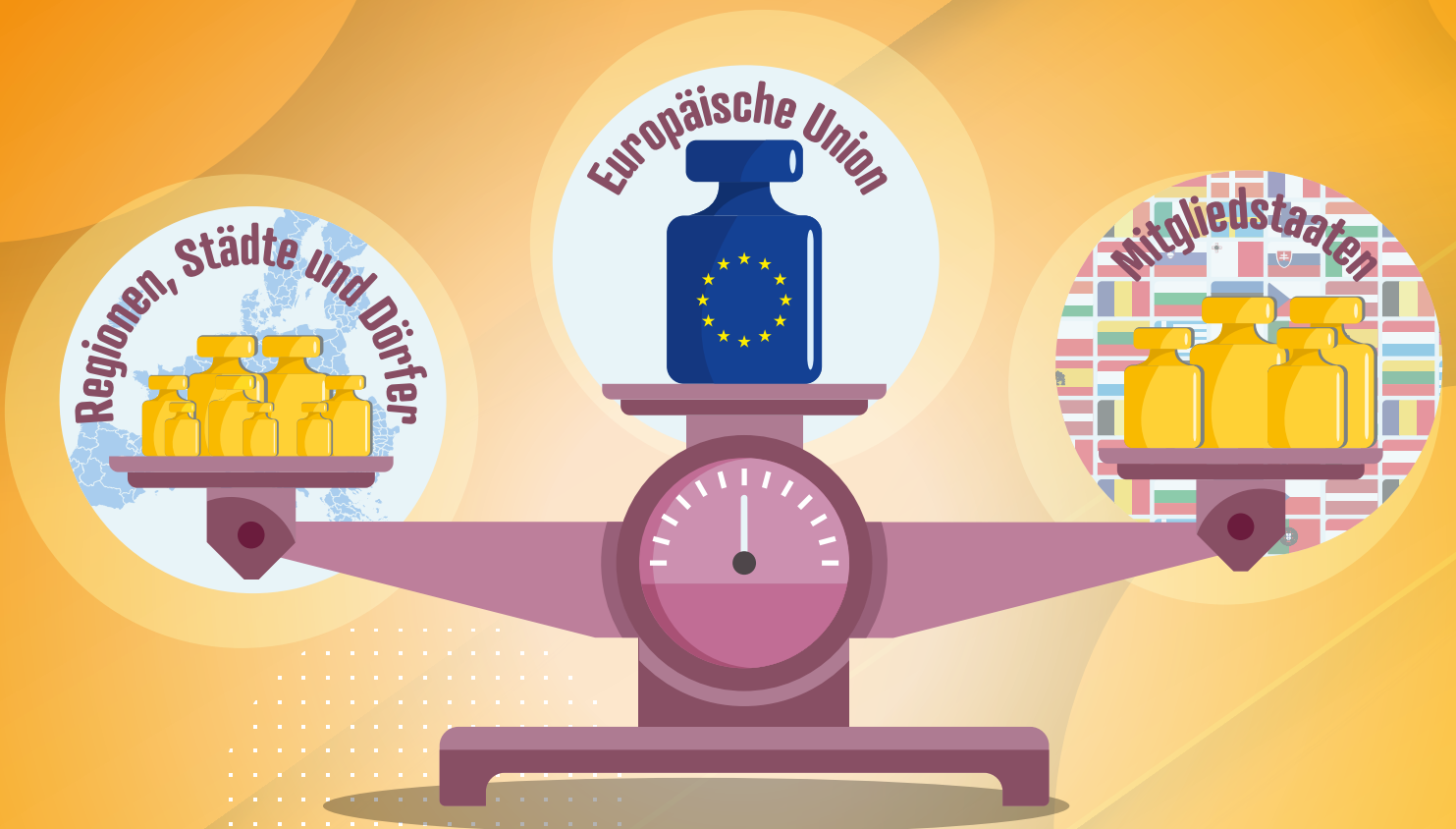


Europäischer Ausschuss  
der Regionen

# EU-Jahresbarometer zur Lage der Gemeinden und Regionen

Die Lage der Union aus regionaler und lokaler Perspektive

Rede von Apostolos Tzitzikostas, Präsident des Europäischen  
Ausschusses der Regionen



#EURegionalBarometer

check against delivery



Sehr geehrter Vizepräsident Šefčovič,

werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

die Pandemie hat uns alle betroffen, jeden einzelnen unserer Bürgerinnen und Bürger.

Sie hat Millionen von Todesfällen gefordert. Unsere Wirtschaft wurde heruntergefahren, unsere Grenzen wurden geschlossen.

Die Innovationsfähigkeit unserer Industrie wurde auf die Probe gestellt.

Die unglaublich couragierten Arbeitskräfte in unseren Gesundheits-, Notfall- und Sozialdiensten gingen bis an die Grenzen des Machbaren.

Europa ist auch in dieser Zeit stark und geeint geblieben.

Wenn es nur eine Lehre gibt, die wir aus dieser Krise ziehen, dann ist es folgende: Europa, seine Stärke, Solidarität und die Erbringung von Dienstleistungen für seine Bürgerinnen und Bürger, findet in seinen Regionen, Städten und Dörfern statt.

Daher freue ich mich, heute unser Jahresbarometer 2021 zur Lage der Gemeinden und Regionen vorstellen zu können: eine faktengestützte politische Initiative

am Puls unserer Regionen, Städte und Dörfer.

Unser Ziel ist klar:

Wir fordern die Europäische Kommission als Exekutive der EU auf, das Leben der Bürgerinnen und Bürger an ihrem Wohnort zu verbessern.

Dadurch wahrt die Kommission das Subsidiaritätsprinzip, das in den EU-Verträgen verankert ist und unser Handeln leitet. Es ist genau dieses Prinzip, das sicherstellt, dass alle Regierungs- und Verwaltungsebenen – EU, national, regional und lokal – zusammen auf der bürgernächsten Ebene handeln.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir erbringen tagtäglich vor Ort hochwertige Dienstleistungen für die Menschen.

Und wir tun dies auch weiterhin, trotz der steigenden Kosten und sinkenden Einkommen.

Unserem Barometer zufolge haben die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften in Europa im Jahr 2020 ihre Ausgaben um mehr als 125 Milliarden Euro erhöht, während ihre Einnahmen um 55 Milliarden Euro zurückgingen.

Das ist der sogenannte „Schereneffekt“.

Im Ergebnis führt dies zu einer Lücke von rund 180 Milliarden EUR.

So haben die niederländischen Gemeinden allein bei den Parkgebühren bis zu 350 Millionen Euro weniger eingenommen.

Den lokalen Gebietskörperschaften in Zypern sind 25 % ihrer Einnahmen weggebrochen.

In Bulgarien liegt der Verlust bei über 15 % und in Italien bei fast 10 %.

Städte wie Torre Vedras in Portugal werden nicht mehr in der Lage sein, Mahlzeiten für Schülerinnen und Schülern bereitzustellen.

Die tschechische Stadt Kladno kann ältere Menschen möglicherweise nicht mehr mit Arzneimitteln und Lebensmitteln versorgen.

Die Mittel für diese und viele weitere Dienstleistungen stammen aus den regionalen und lokalen öffentlichen Haushalten, aber auch aus den Haushalten der Mitgliedstaaten und der EU.

Alle drei Regierungs- und Verwaltungsebenen müssen daher gemeinsam auf den Wiederaufbau hinarbeiten, indem sie dafür Sorge tragen, dass jeder einzelne Euro an Steuergeldern dort investiert wird, wo er am dringendsten benötigt wird.

Dies zeigt, warum die Rolle der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften bei der Planung und Umsetzung der Resilienz- und Aufbaupläne unverzichtbar ist.



Es ist ganz klar: „COVID-19-Armut“ ist für immer mehr Menschen eine Realität.

Wir brauchen eine wirksame Antwort.

Die Haushaltsstabilität der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften muss wiederhergestellt werden.

Darüber hinaus bedarf es einer Ausweitung der Fiskalautonomie, damit wir in die tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen investieren können, und zwar nicht in hierarchischer Weise von oben nach unten.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aus unserem Barometer geht hervor, dass es auch im Gesundheitsbereich zu großen regionalen Unterschieden kam.

Städte können möglicherweise zwar eine umfassendere Gesundheitsversorgung bieten, aber ländliche Regionen verzeichneten eine geringere Sterblichkeit.

Wir müssen für jetzt und auch für künftige Krisen die Zuständigkeiten im Gesundheitsbereich in der gesamten EU überdenken.

Lassen Sie es mich ganz klar sagen:

Die Schaffung einer Gesundheitsunion nur zwischen Brüssel und den 27 Hauptstädten wird niemals funktionieren, und wir werden eine derartige Gesundheitsunion auch nicht unterstützen, da die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften in allen 27 Mitgliedstaaten über rechtliche Befugnisse im Gesundheitsbereich verfügen.

Dies gilt auch für den Grünen Deal.

Die Vereinten Nationen haben darauf hingewiesen, dass wir heute fünfmal so viele wetterbedingte Naturkatastrophen wie 1970 verzeichnen und dass ihre Kosten siebenmal höher ausfallen.

Wir alle waren diesen Sommer Zeuge der Brände und Überschwemmungen, von

denen so viele Gemeinden in ganz Europa in tragischer Weise betroffen waren.

75 % der EU-Bürger leben in städtischen Gebieten. Städte sind die größten Verursacher von Treibhausgasemissionen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

da wir 70 % der Klimaschutzmaßnahmen und bis zu 90 % der Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umsetzen, bitte ich Sie, sich unserem Aufruf an den Exekutiv-Vizepräsidenten Timmermans als Verhandlungsführer der EU anzuschließen, um sicherzustellen, dass die regionale und lokale Dimension in den COP 26-Schlussfolgerungen berücksichtigt wird.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Pandemie hat auch eine weitere dramatische Kluft aufgezeigt, und zwar einen Mangel an „digitaler Kohäsion“.

Derzeit arbeiten nur Deutschland, Schweden, Belgien und die Niederlande daran, die digitale Kluft zwischen Stadt und Land zu verringern.

EU-weit haben in städtischen Gebieten 44 % der Haushalte Zugang zu schnellem Internet, während es auf dem Land nur 20 % sind.

Lassen Sie uns jetzt handeln. Lassen Sie uns schneller handeln.

Da mindestens 20 % der Mittel der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU für den digitalen Wandel vorgesehen sind, bedarf es unbedingt einer starken regionalen und lokalen Dimension.

Als Reaktion auf all diese Herausforderungen – Gesundheit, Grüner Deal, digitaler Wandel – begrüßen wir die Forschungsaufträge der Europäischen Kommission, um das Schubladendenken zu überwinden und gemeinsam an der Anpassung an den Klimawandel, an intelligenten Städten, an gesunden Ozeanen und Böden, an



Ernährung und an der Krebsbekämpfung zu arbeiten.

Wir sind bereit, eine „regionale Resilienz-Plattform“ zur Unterstützung der Menschen zu entwickeln, um die lokale und regionale Resilienz gegenüber künftigen Naturkatastrophen, dem Klimawandel und Gesundheitskrisen stärken.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

erlauben Sie mir eine abschließende Bemerkung,

und zwar zu unserer europäischen Demokratie und zur Zukunft unserer Union.

Aus unserem Barometer geht hervor, dass 65 % der Regional- und Kommunalpolitiker der Meinung sind, dass sie nicht genug Einfluss auf die Zukunft der EU haben, und dass 86 % die Ansicht vertreten, dass eine stärkere Einbeziehung der nachgeordneten Ebenen in die Beschlussfassung der EU die Demokratie in der Union verbessern würde.

Beide Werte sprechen für sich.

Sie zeigen, dass es einer Demokratie bedarf, die Partnerschaft fördert.

Dass die Menschen eine Europäische Union wollen, die auf der bürgernächsten Ebene liefert.

Sonst werden immer mehr Menschen das Bestehen der Union selbst in Frage stellen.

Daher kann die EU nicht länger ein Projekt von oben nach unten bleiben, die ihre Regionen, Städte und Dörfer ignoriert, wie wir es bedauerlicherweise in der jüngsten Rede zur Lage der Union seitens der Europäischen Kommission erleben mussten.

Nur durch einen von der Basis ausgehenden und wertebasierten Ansatz kann Europa die Unterstützung und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger wiedergewinnen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Trotz all ihrer Unzulänglichkeiten ist und bleibt die Europäische Union unser Haus.

Indes muss ihre Funktionsweise verbessert werden.

Hören wir unsern Bürgerinnen und Bürgern zu und erörtern wir mit ihnen, wie wir aus unserem europäischen Haus der Demokratie ein europäisches Heim der Demokratie machen können.

Während die EU das schützende Dach ist und die Mitgliedstaaten die starken Mauern stellen, bilden die Regionen und Städte das solide Fundament.

Lassen Sie uns das Leben der Menschen verbessern. Lassen Sie uns Europa den Menschen näherbringen.

Vielen Dank!







## Europäischer Ausschuss der Regionen

„Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR) ist die politische Versammlung der EU mit 329 Regional- und Kommunalvertretern aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten. Unsere Mitglieder sind gewählte Regionalpräsidenten/-innen, Mitglieder von Regional- oder Gemeinderäten und Bürgermeister/-innen, die gegenüber mehr als 446 Millionen europäischer Bürgerinnen und Bürger demokratisch rechenschaftspflichtig sind. Das Ziel des AdR besteht im Wesentlichen darin, die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften sowie die von ihnen vertretene Bevölkerung in den EU-Beschlussfassungsprozess einzubeziehen und sie über die Unionspolitik zu informieren. Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Rat müssen den Ausschuss in den für die Städte und Regionen relevanten Politikbereichen anhören. Zur Wahrung des EU-Rechts kann der AdR den Gerichtshof der Europäischen Union anrufen, wenn gegen das Subsidiaritätsprinzip verstoßen wird oder die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften übergangen werden.“

Oktober 2021 – CdR\_4517

Rue Belliard/Belliardstraat 101 | 1040 Bruxelles/Brussel | BELGIQUE/BELGIË

Tel. +32 22822211 | e-mail: [PublicationsCdR@cor.europa.eu](mailto:PublicationsCdR@cor.europa.eu) | [www.cor.europa.eu](http://www.cor.europa.eu)

 @EU\_CoR |  /european.committee.of.the.regions |  /european-committee-of-the-regions |  @EU\_regions\_cities

